

**Sammelstiftung Zusatzvorsorge Swiss Life**

Geschäftsbericht 2008





## **Inhalt**

<b>2</b>	<b>Vorwort des Präsidenten</b>	<hr/>
<b>4</b>	<b>Jahresbericht des Geschäftsführers</b>	<hr/>
<b>8</b>	<b>Bilanz</b>	<hr/>
<b>10</b>	<b>Betriebsrechnung</b>	<hr/>
<b>12</b>	<b>Anhang zur Jahresrechnung 2008</b>	<hr/>
12	I Grundlagen und Organisation	
13	II Aktive Mitglieder und Rentner	
13	III Art der Umsetzung des Zwecks	
13	IV Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	
14	V Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad	
15	VI Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage	
16	VII Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung	
19	VIII Auflagen der Aufsichtsbehörde	
19	IX Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	
20	X Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	
<b>23</b>	<b>Bericht der Kontrollstelle</b>	<hr/>

## Vorwort des Präsidenten

Ich freue mich, Ihnen den dritten ausführlichen Jahresbericht über die Vertragsabwicklung und die Überschussreserven der Vorsorgewerke unserer Sammelstiftung zukommen zu lassen.

Die Entwicklung an den Finanzmärkten stellte die Vorsorgeeinrichtungen im Jahr 2008 vor grosse Probleme. Die von den USA ausgehende Krise des Hypothekarmarktes führte nicht nur zu grossen Verlusten bei den Bankverbriefungen und Hypotheken, sondern erfasste mit grosser Geschwindigkeit sämtliche Anlagekategorien. Bereits heute steht fest, dass das Anlagejahr 2008 für Vorsorgeeinrichtungen das schlimmste je verzeichnete Anlagejahr war. So befand sich Ende 2008 über die Hälfte der autonomen Vorsorgeeinrichtungen in Unterdeckung.

Als Kunde einer Vollversicherungs-Sammelstiftung sind Sie von dieser Entwicklung nur am Rande betroffen. Zwar sind auch die Lebensversicherer nicht immun gegen die Auswirkungen steigender Obligationenzinssätze. Doch gerade in der Krise zeigt sich der Kundennutzen der Vollversicherung. Sie bietet einen vollumfänglichen Schutz gegen allfällige Verluste. So wird das angesparte Kapital garantiert und angemessen verzinst. Auch die Rentenleistungen sind jederzeit hundertprozentig gewährleistet.

Allerdings können vollversicherte Sammelstiftungen diese Garantien ihren Kunden nur dann anbieten, wenn die berufliche Vorsorge durch realistische Parameter gesteuert wird. Zudem müssen die hinter den vollversicherten Sammelstiftungen stehenden Lebensversicherer auch genügend Risikokapital anziehen können, um die Risiken aus der Vollversicherung übernehmen zu können.

Tragfähige langfristige Garantien liegen im Interesse des Kunden sowie des Versicherten und prägen das Vertrauen in die berufliche Vorsorge. Die Kunden können sich auf ihr Kerngeschäft konzentrieren, ohne Gefahr zu laufen, mitten in einer ohnehin schwierigen Wirtschaftslage allfällige Unterdeckungen ausgleichen zu müssen. Die Versicherten profitieren von den festgelegten garantierten Zins- und Umwandlungssätzen. Swiss Life setzt sich deshalb dafür ein, die Garantien vorsichtig festzulegen. Damit die Zukunftsfähigkeit der beruflichen Vorsorge erhalten bleibt.

**ANDREAS ZINGG** | Präsident des Stiftungsrates



Andreas Zingg

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'A. Zingg'.

## Jahresbericht des Geschäftsführers

**RÜCKBLICK AUF DAS FINANZMARKTGESCHEHEN 2008** | Die Finanzkrise hält auch die Vorsorgeeinrichtungen in Atem. Obwohl sich die Aktienmärkte am Jahresende etwas erholten, vermochte der leichte Aufschwung zum Jahresende die trübe Bilanz der Aktienmärkte über das Jahr nicht mehr zu retten. 2008 geht als eines der schwierigsten Jahre für die Anleger überhaupt in die Geschichte ein.

Nach dem Konkurs von Lehman Brothers hat sich die Finanzkrise spürbar auf die Realwirtschaft ausgewirkt. Alle führenden Volkswirtschaften befinden sich in einer Rezession. Entsprechend haben sich die Arbeitsmarktzahlen seit Oktober verschlechtert. Gleichzeitig mit den staatlichen Programmen zur Stützung des Finanzsystems und zur Konjunkturförderung setzt sich der globale Zinssenkungszyklus fort. Experten rechnen erst im späteren Jahresverlauf 2009 damit, dass die Zinsen auf langfristige Staatsobligationen wieder steigen.

Mittelfristig kann von einem positiven Ausblick für Aktien ausgegangen werden. Von einer stabilen Erholungsphase auszugehen, ist allerdings verfrüht. Die Aktiennotierungen können sich erst dann nachhaltig erholen, wenn sich die Unternehmensgewinne wieder positiv entwickeln.

**DECKUNGSGRAD DER AUTONOMEN PENSIONS-KASSEN GESUNKEN** | Die derzeitige Finanzmarktbaiss hat den Deckungsgrad der autonomen Pensionskassen in den letzten 18 Monaten im Durchschnitt um mehr als zehn Prozentpunkte sinken lassen. Viele Kassen sind unter den vorgeschriebenen Deckungsgrad von hundert Prozent gefallen. Das heisst, das zu Marktwerten bilanzierte Vermögen einer autonomen Kasse würde derzeit nicht ausreichen, um alle Ansprüche von Versicherten und Rentnern abzudecken. Aufgrund der hohen Mindestverzinsung, der stetig steigenden Lebenserwartung und zu hoher technischen Zinsen dürften die Deckungsgrade tatsächlich noch tiefer liegen. Viele Kassen prüfen jetzt, auf die Verzinsung des Kapitals für Arbeitnehmende in diesem Jahr ganz oder teilweise zu verzichten.

Als Folge der Finanzkrise werden zahlreiche Vorsorgeeinrichtungen in ihrer Jahresrechnung 2008 eine Unterdeckung ausweisen. Um dieser entgegenzuwirken, sind Sanierungsmassnahmen unumgänglich. Dazu stehen unterschiedliche Instrumente zur Verfügung:

- Reduktion der Verzinsung im überobligatorische Bereich,
- Tiefer- bis hin zur Nullverzinsung nach dem Prinzip der Verrechnung mit der Mehrverzinsung in früheren Jahren,
- Sanierungsbeiträge der aktiven Versicherten und des Arbeitgebers,
- Sanierungsbeiträge der Rentenbezüger,

**VOLLVERSICHERUNGSLÖSUNGEN BIETEN WERTVOLLE GARANTIEN** | Arbeitgeber und ihre Mitarbeitenden wollen auf eine stabile betriebliche Vorsorge vertrauen können. Stabil heisst, dass auch in turbulenten Finanzmärkten die Leistungsversprechen jederzeit eingehalten werden können. Vor allem für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sind gerade in schwierigen Zeiten Garantien wie Substanz- beziehungsweise Nominalwerterhalt oder Zins von grosser Bedeutung. KMU verfügen in der Regel nicht über die erforderlichen Mittel zur Sanierung einer Unterdeckung. Sie schliessen sich daher mit Vorteil in der beruflichen Vorsorge einer vollversicherten Sammelstiftung der Lebensversicherer an. Der wesentliche Unterschied zwischen dem Vollversicherungs- und dem Teilautonomiemodell besteht in der Verbindlichkeit der Kapitalerhaltungs- und Verzinsungszusagen. Im Teilautonomiemodell werden diese Zusagen von der Sammelstiftung, im Vollversicherungsmodell dagegen vom Lebensversicherer abgegeben. Erfolgt die Anlage der Vorsorgegelder im Teilautonomiemodell

durch die Sammelstiftung selbst, geschieht dies im Vollversicherungsmodell durch den Versicherer. Eine zeitlich beschränkte Unterdeckung ist in der Teilautonomielösung möglich – aber nur sofern Massnahmen getroffen werden, um die Unterdeckung innert einer angemessenen Frist zu beheben. Im Gegensatz dazu garantiert der Lebensversicherer in der Vollversicherungslösung jederzeit den Schutz aller Spar- und Risikoleistungen sowie die Verzinsung der überobligatorischen Altersguthaben mit dem durch den Versicherer tarifarisch festgesetzten Garantiezinssatz.

Das Vollversicherungsmodell bietet damit für KMU aufgrund seiner weitreichenden Garantien innerhalb der Vorsorgelösungen eine unverzichtbare Alternative zu teilautonomen Vorsorgelösungen. Unternehmen, welche die Anlage- und biometrischen Risiken nicht auf sich nehmen wollen oder können, muss es auch in Zukunft möglich sein, ihre Vorsorgelösung frei zu wählen und ihre Risiken gegen Zahlung einer Garantieprämie an einen Vollversicherer abzutreten.

Bei Abschluss eines Vollversicherungsvertrages mit der Sammelstiftung Zusatzvorsorge Swiss Life sind sämtliche vereinbarten Leistungen und Beiträge im Rahmen der Rückversicherung bei Swiss Life direkt den Bestimmungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) unterstellt und vollumfänglich durch gebundene Vermögen abgesichert.

Anders als bei teilautonomen Vorsorgelösungen müssen die Versicherten der Sammelstiftung Zusatzvorsorge Swiss Life nie befürchten, zu Sanierungsmassnahmen ihrer Vorsorgeeinrichtung herangezogen zu werden. Die Sicherheit des Kapitals sowie der zugesagten Verzinsung ist bei der Sammelstiftung Zusatzvorsorge Swiss Life jederzeit garantiert. Wenn wie im katastrophalen Anlagejahr 2008 geschehen, die Betriebsrechnung des Kollektivgeschäfts negativ ausfällt, verbietet das Gesetz allerdings Entnahmen aus dem Überschussfonds. Der der Legal Quote zugeordnete Überschussfonds selbst in Höhe von CHF 207 Millionen bleibt unangetastet. Die darin enthaltenen Gelder bleiben als Überschussreserve für die kommenden Jahre bestehen.

**DIE GARANTIE BEI SWISS LIFE** | Die fünf Garantien des Vollversicherungsvertrages bei Swiss Life sind:

**DIE NOMINALWERTGARANTIE** | Als solche bezeichnet man die Garantie des Kapitalerhalts. Bei einem Vollversicherungsvertrag bleibt die Höhe des zu einem bestimmten Zeitpunkt angesparten Kapitals garantiert und kann nicht unterschritten werden.

**DIE ZINSGARANTIE** | Swiss Life garantiert im Vollversicherungsvertrag, dass das angesparte Kapital im BVG-Bereich immer mindestens mit dem jeweils gültigen Mindestzins verzinst wird. Im Überobligatorium gilt der nach Tarif festgelegte Zinssatz. Anders als bei den autonomen und teilautonomen Sammelstiftungen ist es nicht möglich, diesen Satz zu unterschreiten.

**DIE LIQUIDITÄTSGARANTIE** | Im Vollversicherungsvertrag garantiert Swiss Life, dass die eingegangenen Verpflichtungen und die finanzielle Abwicklung der Leistungen jederzeit zu 100 Prozent gedeckt sind. Die Verpflichtungen gegenüber den Kunden werden sichergestellt über:

- das gebundene Vermögen für das Geschäft mit der beruflichen Vorsorge
- die Eigenmittelausstattung (Solvabilität)

DIE LEISTUNGSGARANTIE BEI TOD UND INVALIDITÄT | Swiss Life garantiert, dass einer anspruchsberechtigten Person im Todes- oder Invaliditätsfall die vertraglich vorgesehenen Leistungen in jedem Fall erbracht werden.

DIE LANGLEBIGKEITSGARANTIE (RENTEN) | Swiss Life garantiert, dass das im Zeitpunkt der Verrentung angesparte Kapital mit dem im Zeitpunkt der Verrentung gültigen Umwandlungssatz in eine lebenslängliche Rente umgewandelt wird. Der Versicherer stellt auch die Auszahlung des garantierten Rentenbetrages bis zum Tode des anspruchsberechtigten Rentenbezügers sicher.

**DIE SAMMELSTIFTUNG ZUSATZVORSORGE SWISS LIFE IM JAHR 2008** | Das Jahr 2008 stand ganz im Zeichen der Fusion. Durch die Übernahme der Kollektivleben-Portefeuilles der «La Suisse» und der «Vaudoise Versicherungen» im Jahr 2005 wuchs auch die Anzahl der nicht registrierten Stiftungen von Swiss Life. Im Bereich der überobligatorischen beruflichen Vorsorge waren fünf nicht registrierte Sammelstiftungen tätig:

- Zürcher Gemeinschaftsstiftung der Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt zur Förderung der Personalfürsorge, Zürich
- Berner Gemeinschaftsstiftung der Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt zur Förderung der Personalfürsorge, Bern
- Fondation commune de la Société suisse d'Assurances générales sur la vie humaine pour encourager la prévoyance en faveur du personnel des entreprises en Suisse romande et au Tessin, Lausanne
- Completa - Sammelstiftung der La Suisse, Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, Lausanne
- Interprofessionelle Sammelstiftung, Vaudoise Versicherungen, Lausanne

Diese fünf Stiftungen erfüllten den gleichen Zweck, nämlich die Durchführung der beruflichen Vorsorge ausserhalb der gesetzlichen Mindestleistungen des BVG für die ihr angeschlossenen Firmen.

Im Mai 2007 wurde den Stiftungsräten der fünf nicht registrierten Sammelstiftungen die Idee einer Fusion unterbreitet. Die Anzahl der nicht registrierten Sammelstiftungen sollte reduziert werden mit dem Ziel, die Komplexität für die Verwaltung und IT-Systeme zu senken und so Kosten zu sparen.

An ihren ausserordentlichen Sitzungen im Oktober 2007 beauftragten die Stiftungsräte der fünf involvierten Sammelstiftungen Swiss Life, die Stiftungen mittels Fusionsvertrag zusammenzuführen, den Fusionsvertrag auszuarbeiten und diesen den Stiftungsräten zur Genehmigung zu unterbreiten.

An ihren ordentlichen Stiftungsratssitzungen im Mai 2008 genehmigten und unterzeichneten schliesslich die Stiftungsräte folgende Dokumente:

- Fusionsvertrag
- Fusionsbilanz per 1. Januar 2008
- Fusionsbericht
- Bericht des Experten für berufliche Vorsorge über die Fusion gemäss Fusionsgesetz (FusG)
- Bericht der Revisionsstelle über die Fusion gemäss Fusionsgesetz (FusG)



**RECHTE UND ANSPRÜCHE DER DESTINATÄRE BLEIBEN GEWAHRT** | Bei der Fusion handelt es sich um eine Fusion per Absorption im Sinne des Bundesgesetzes über Fusion, Spaltung, Umwandlung und Vermögensübertragung (Fusionsgesetz FusG). Die Zürcher Gemeinschaftsstiftung der Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt zur Förderung der Personalfürsorge, Zürich hat als grösste der an der Fusion beteiligten Vorsorgeeinrichtungen sämtliche Aktiven und Passiven der vier absorbierten Sammelstiftungen per 1. Januar 2008 übernommen.

Mit der Fusion übernahm die Zürcher Gemeinschaftsstiftung der Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt zur Förderung der Personalfürsorge, Zürich auch sämtliche am 31. Dezember 2007 gültigen Vorsorgereglemente der fusionierten Sammelstiftungen in der für sie jeweils geltenden Fassung. Die Rechte und Ansprüche der Destinatäre der fünf an der Fusion beteiligten Vorsorgeeinrichtungen blieben durch die Zusammenführung vollumfänglich gewahrt.

**FUSION IST RECHTSKRÄFTIG** | Die Destinatäre wurden über die Fusion ausführlich informiert. Nach einem 30-tägigen Einsichtsrecht gemäss FusG in die Grundlage der fusionsbildenden Dokumente wurde bei der zuständigen Aufsichtsbehörde, dem Bundesamt für Sozialversicherung (BSV), der Antrag zur Genehmigung der Fusion eingereicht. Die entsprechende Verfügung des BSV vom 10. Oktober 2008 wurde im Bundesblatt und im Schweizerischen Handelsamtsblatt (SHAB) veröffentlicht. Die 30-tägige Beschwerdefrist verlief unbenutzt, so dass das BSV die Fusion im Dezember 2008 beim Handelsregisteramt des Kantons Zürich anmelden konnte. Mit der nachfolgenden Eintragung im Handelsregister wurde die Fusion rechtskräftig.

In der Folge wurde auch der Name der Zürcher Gemeinschaftsstiftung der Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt zur Förderung der Personalfürsorge, Zürich in «Sammelstiftung Zusatzvorsorge Swiss Life» geändert. Um unnötige Kosten zu vermeiden, wird die Geschäftskorrespondenz schrittweise im Jahr 2009 auf den neuen Namen umgestellt.

**BERICHTERSTATTUNG** | Die Geschäftsberichte 2007 der fusionierenden Stiftungen wurden an den ordentlichen Stiftungsratssitzungen im Mai 2008 genehmigt. Die Bilanzen und Betriebsrechnungen wurden vom BSV als Aufsichtsbehörde geprüft und als bemerkungsfreie Berichterstattung bestätigt.

**CLAUDE MAILLARD** | Geschäftsführer



Claude Maillard

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Claude Maillard', written in a cursive style.

<b>Bilanz per 31. Dezember</b>			
In CHF		<b>31.12.2008</b>	31.12.2007
	Anhang		
<b>Aktiven</b>			
<b>Stiftungskapital: Langfristiges Guthaben der Stiftung</b>		<b>114 602</b>	114 602
Guthaben auf Kontokorrenten der Vorsorgewerke		<b>94 788 688</b>	78 764 593
Beitragsreserven der Vorsorgewerke	VII.7	<b>19 419 206</b>	17 430 138
Kontokorrent Sicherheitsfonds	VII.1	<b>242 169</b>	247 677
<b>Total Forderungen gegenüber Swiss Life</b>		<b>114 450 062</b>	96 442 408
Ausstehende Beiträge		<b>25 775 520</b>	4 788 311
<b>Total Forderungen gegenüber den Vorsorgewerken</b>		<b>25 775 520</b>	4 788 311
<b>Total Forderungen</b>		<b>140 225 582</b>	101 230 719
Wertschriftenguthaben der Vorsorgewerke	VI.1	<b>1 380 741</b>	6 483 724
<b>Total Vermögensanlagen</b>		<b>141 720 925</b>	107 829 045
<b>Total Aktiven</b>		<b>141 720 925</b>	107 829 045

<b>Bilanz per 31. Dezember</b>			
In CHF		<b>31.12.2008</b>	31.12.2007
	Anhang		
<b>Passiven</b>			
Vorausbezahlte Beiträge		<b>65 225 982</b>	<b>55 337 754</b>
Übrige Verbindlichkeiten		-	<b>1 055</b>
Wertschriftenguthaben		<b>1 380 741</b>	<b>6 483 724</b>
<b>Total Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgewerken</b>		<b>66 606 723</b>	61 822 533
Forderungen gegenüber angeschlossenen Arbeitgebern		<b>25 775 520</b>	<b>4 788 311</b>
<b>Total Verbindlichkeiten gegenüber Swiss Life</b>		<b>25 775 520</b>	4 788 311
<b>Total Verbindlichkeiten</b>		<b>92 382 242</b>	66 610 844
<b>Passive Rechnungsabgrenzung</b>	VII.1	<b>242 169</b>	247 677
Arbeitgeber-Beitragsreserven	VII.7	<b>19 419 206</b>	17 430 138
<b>Total Arbeitgeber-Beitragsreserven</b>		<b>19 419 206</b>	17 430 138
Freie Mittel	VII.8	<b>15 444 322</b>	<b>13 793 377</b>
Überschussreserven	VII.5	<b>14 118 384</b>	<b>9 632 407</b>
<b>Total Freie Mittel und Reserven der Vorsorgewerke</b>		<b>29 562 706</b>	23 425 784
<b>Stiftungskapital</b>		<b>114 602</b>	114 602
<b>Aufwand-/Ertragsüberschuss</b>		-	-
<b>Total Passiven</b>		<b>141 720 925</b>	107 829 045

Betriebsrechnung		
In CHF	2008	2007
	Anhang	
<b>Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen</b>		
Beiträge Arbeitnehmer	32 642 512	33 289 701
Beiträge Arbeitgeber	82 886 968	84 958 616
<b>Total Beiträge</b>	<b>115 529 480</b>	<b>118 248 317</b>
Verwendung von Arbeitgeber-Beitragsreserven	-2 159 842	-2 889 769
Verwendung von Freien Mitteln	-214 479	-110 167
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	65 666 650	60 075 118
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserve	6 079 693	6 235 558
Einlagen in Freie Mittel	19 041 753	15 254 400
Verzugszinsen auf Beiträgen	1 120 687	1 335 997
<b>Total ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen</b>	<b>205 063 943</b>	<b>198 149 454</b>
<b>Eintrittsleistungen</b>		
Freizügigkeitseinlagen	24 620 161	33 569 103
Rückzahlungen Vorbezüge WEF/Scheidung	1 091 021	1 060 129
<b>Total Eintrittsleistungen</b>	<b>25 711 182</b>	<b>34 629 232</b>
<b>Total Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen</b>	<b>230 775 125</b>	<b>232 778 686</b>
<b>Reglementarische Leistungen</b>	VII.3	
Altersrenten	-13 754 089	-14 051 052
Hinterlassenenrenten	-3 767 768	-3 913 410
Invalidenrenten	-4 201 928	-4 538 095
Übrige reglementarische Leistungen	-2 867 178	-3 237 461
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-69 124 200	-61 836 703
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	-3 635 169	-5 297 717
<b>Total reglementarische Leistungen</b>	<b>-97 350 331</b>	<b>-92 874 438</b>
<b>Austrittsleistungen</b>		
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-62 231 701	-83 635 507
Freizügigkeitsleistungen bei Vertragsauflösung	-71 983 305	-41 223 144
Freizügigkeitsleistungen aus Kontokorrenten der Vorsorgewerke	-5 490 874	-6 102 220
Freizügigkeitsleistungen bei Transfer	-2 172 079	-2 303 400
Vorbezüge zur Wohneigentumsförderung	-6 252 841	-4 040 986
Vorbezüge wegen Scheidung	-3 084 885	-1 841 580
<b>Total Austrittsleistungen</b>	<b>-151 215 684</b>	<b>-139 146 838</b>
<b>Total Abfluss für Leistungen und Vorbezüge</b>	<b>-248 566 016</b>	<b>-232 021 275</b>

<b>Betriebsrechnung</b>			
In CHF		2008	2007
	Anhang		
<b>Auflösung und Bildung von Vorsorgekapital und Beitragsreserven</b>			
Auflösung von Vorsorgekapital und Beitragsreserven		18 026 856	18 794 749
Bildung von Vorsorgekapital und Beitragsreserven		-25 121 447	-21 492 531
<b>Total Bildung von Vorsorgekapital und Beitragsreserven</b>		<b>-7 094 591</b>	<b>-2 697 782</b>
<b>Ertrag aus Versicherungsleistungen</b>			
Versicherungsleistungen		239 782 376	222 279 761
Überschussanteile aus Versicherung	VII.2	15 639 288	11 843 336
Zinsgutschriften für Verzugszinsen an Destinatäre		2 331 183	1 646 011
<b>Total Ertrag aus Versicherungsleistungen</b>		<b>257 752 847</b>	<b>235 769 107</b>
<b>Versicherungsaufwand</b>			
Sparprämien	VII.2	-85 165 109	-82 859 385
Risikoprämien		-22 661 088	-27 346 554
Kostenprämien	VII.4	-7 456 143	-7 823 793
<b>Prämie an Swiss Life</b>		<b>-115 282 340</b>	<b>-118 029 732</b>
Teuerungsprämie an Swiss Life		140	-
Einmaleinlagen an Versicherung		-91 377 832	-94 704 453
Verwendung Überschussanteile aus Versicherung		-15 639 288	-11 840 763
Beiträge an Sicherheitsfonds		-242 169	-250 677
Arbeitgeber-Beitragsreserven		-	-198 423
Freie Mittel		-7 989 582	-7 190 770
Zinsaufwand für Verzugszinsen		-2 331 183	-1 646 011
<b>Total Versicherungsaufwand</b>		<b>-232 862 255</b>	<b>-233 860 827</b>
<b>Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil</b>	VII.2	<b>5 111</b>	<b>-32 092</b>
(Total Zufluss, Abfluss, Bildung/Auflösung, Versicherungsertrag, -aufwand)			
<b>Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage</b>			
Zinsertrag auf Forderungen		1 031 399	659 834
Zinsaufwand auf Forderungen		-1 031 399	-659 834
Realisierter Kursgewinn auf Wertschriften der Vorsorgewerke	VII.2	3 162	23 120
Realisierter Kursverlust auf Wertschriften der Vorsorgewerke	VII.2	-100 211	-14 693
Buchmässiger Kursverlust auf Wertschriften der Vorsorgewerke	VII.2	-4 016 352	-478 021
Reserveauflösung aufgrund Wertschriftenerfolg der Vorsorgewerke	VII.2	4 113 402	469 594
<b>Total Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage</b>		<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Sonstiger Ertrag</b>			
	VII.2	242 421	148 978
<b>Sonstiger Aufwand</b>			
	VII.2	-247 532	-116 886
<b>Aufwand-/Ertragsüberschuss</b>		<b>0</b>	<b>0</b>

## Anhang zur Jahresrechnung 2008

### I Grundlagen und Organisation

**I.1 RECHTSFORM UND ZWECK** | Die Sammelstiftung Zusatzvorsorge Swiss Life besteht seit dem Jahr 1961. Sie steht den Kunden von Swiss Life für die Durchführung der beruflichen Vorsorge zur Verfügung, soweit diese über die obligatorische Versicherungspflicht gemäss Bundesgesetz über die berufliche Vorsorge (BVG) hinausgeht.

Sie hat zum Zweck, Arbeitgebern die Ordnung der überobligatorischen Personalvorsorge zu ermöglichen, ohne dass ihnen die Kosten und Umtriebe der Gründung und Verwaltung einer betriebseigenen Stiftung zur Last fallen.

**I.2 REGISTRIERUNG UND SICHERHEITSFONDS** | Die Stiftung ist eine nicht registrierte Vorsorgeeinrichtung und steht mit Bezug auf ihre Tätigkeit ausserhalb der obligatorischen Versicherung gemäss dem Bundesgesetz über die berufliche Vorsorge (BVG). Sie ist dem Sicherheitsfonds angeschlossen und untersteht der Aufsicht des Bundes.

**I.3 ANGABE DER URKUNDE UND REGLEMENTE** | Die Sammelstiftung Zusatzvorsorge Swiss Life ist durch öffentliche Urkunde vom 18. August 1961 in der Rechtsform der Stiftung errichtet worden.

Die Organisation, die Verwaltung und die Kontrolle der Stiftung werden nach Massgabe der Bestimmungen der Urkunde und unter Beachtung der für eine nicht registrierte Vorsorgeeinrichtung massgebenden gesetzlichen Vorschriften in einer besonderen Geschäftsordnung geregelt, die vom Stiftungsrat erlassen wird.

Jeder angeschlossene Arbeitgeber ist verpflichtet, eine Verwaltungskommission einzusetzen. Letztere sorgt nach Massgabe der Stiftungsurkunde für die ordnungsgemässe Führung des Vorsorgewerks des der Stiftung angeschlossenen Arbeitgebers. Die Obliegenheiten der Verwaltungskommission werden in einem besonderen Geschäftsreglement für die Verwaltungskommission geregelt.

**I.4 FÜHRUNGSORGAN / ZEICHNUNGSBERECHTIGUNG** | Die gesetzlich vorgesehene Mitwirkung der Destinatäre ist auf Stufe Vorsorgewerk des sich anschliessenden Betriebs verwirklicht und durch die vertraglichen Bestimmungen abgesichert. Darüber hinaus wird auch auf Stufe Stiftungsrat für die Interessenvertretung von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite neben den Stiftungsorganen der Swiss Life als Stifterfirma, für eine fachlich fundierte, kompetente und unabhängige Organisation der Stiftung gesorgt.

#### STIFTUNGSRAT

Andreas Zingg, Bergdietikon AG, Präsident, Swiss Life, Zürich

Thomas Schönbächler, Zürich, ZH, Vizepräsident, Swiss Life, Zürich (bis 31.03.2009)

Heinz Allenspach, Fällanden ZH, a. Delegierter des Zentralverbandes Schweizerischer Arbeitgeber-Organisationen, Zürich

Anton Laube, Hermetschwil-Staffeln AG, Suhner Holding AG, Brugg

Anders Malmström, Adliswil ZH, Swiss Life, Zürich (bis 31.01.2009)

Giorgio Pellanda, Locarno TI, Gruppo Ospedaliero Ars Medica, Clinica Sant' Anna, Sorengo

AMTSDAUER | 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2010

ZEICHNUNGSBERECHTIGUNG | Der Präsident, der Vizepräsident und weitere vom Stiftungsrat bezeichnete Mitglieder des Stiftungsrates sind kollektiv je zu zweien zeichnungsberechtigt.

Die Geschäftsführerin, Swiss Life, ist berechtigt, für die Führung der laufenden Geschäfte der Stiftung weitere kollektiv zeichnungsberechtigte Personen zu bezeichnen.

GESCHÄFTSFÜHRERIN | Swiss Life, Zürich, vertreten durch Claude Maillard

SITZ DER STIFTUNG | General Guisan-Quai 40, 8002 Zürich

### I.5 EXPERTEN, REVISIONSSTELLE, AUFSICHTSBEHÖRDE

EXPERTE FÜR DIE BERUFLICHE VORSORGE | Dr. Chr. Wagner, Wagner & Kunz Aktuare AG, Basel

REVISIONSSTELLE | PricewaterhouseCoopers AG, Zürich

AUFSICHTSBEHÖRDE | Bundesamt für Sozialversicherung (BSV), Bern

**I.6 ANGESCHLOSSENE ARBEITGEBER** | Per 31. Dezember 2008 waren 2 675 Anschlussverträge in Kraft (Vorjahr: 2 867), wobei im Verlaufe des Berichtsjahres 297 Verträge aufgelöst und 105 Verträge neu abgeschlossen wurden.

## II Aktive Mitglieder und Rentner

	2008	2007
Anzahl aktive Mitglieder und Invalide	13 112	13 815
Anzahl Altersrentner	1 756	1 839
<b>Anzahl Mitglieder Total</b>	<b>14 868</b>	<b>15 654</b>
<i>Anzahl aktive Mitglieder pro Vorsorgewerk</i>	<i>4.9</i>	<i>4.8</i>

## III Art der Umsetzung des Zwecks

Der Anschluss an die Stiftung erfolgt durch Abschluss eines Anschlussvertrages zwischen Arbeitgeber und Stiftung. Darin verpflichtet sich der Arbeitgeber, bestimmte Mitarbeiterkategorien, für welche er für Alter, Tod oder Erwerbsunfähigkeit über die obligatorischen Leistungen der beruflichen Vorsorge hinaus und ausserhalb der Vorsorgeeinrichtung gemäss BVG Leistungen sicherstellen will, planmässig zu versichern. Diese Versicherungen werden durch die Stiftung bei Swiss Life abgeschlossen. Die Finanzierung ist für jedes angeschlossene Vorsorgewerk separat im jeweiligen Vorsorgereglement geregelt. Die Finanzierung des Vorsorgeaufwandes erfolgt grundsätzlich durch die Arbeitgeber und Arbeitnehmer, wobei der Beitrag des Arbeitgebers mindestens gleich hoch sein muss, wie die gesamten Beiträge aller seiner Arbeitnehmer.

## IV Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

Die Rechnungslegung der Stiftung wurde nach Swiss GAAP FER 26 erstellt. Die Jahresrechnung vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung. Die Bewertung der Aktiven erfolgt gemäss diesen Vorschriften wie bisher zu den für den Bilanzstichtag zutreffenden aktuellen Werten ohne Einbau von Glättungseffekten. Unter aktuellen Werten werden für alle Aktiven grundsätzlich Marktwerte per Bilanzstichtag verstanden. Die von den Vorsorgewerken gehaltenen Aktien der Swiss Life Holding sind zum Kurswert am 31.12.2008 von CHF 72.40 (31.12.2007 CHF 283.00) bewertet. Die übrigen ausgewiesenen Vermögenswerte,

insbesondere die Kontokorrentguthaben der Stiftung bei Swiss Life, werden zum Nominalwert bewertet. Der Detaillierungsgrad der Betriebsrechnung entspricht den Anforderungen von Swiss GAAP FER 26.

## V Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

**V.1 ART DER RISIKODECKUNG** | Die Risiken sind vollständig bei Swiss Life abgedeckt.

**V.2 ERLÄUTERUNG VON AKTIVEN UND PASSIVEN AUS VERSICHERUNGS-VERTRÄGEN** | Bei den ausgewiesenen Forderungen gegenüber Swiss Life handelt es sich grösstenteils um Guthaben auf Kontokorrenten der Vorsorgewerke bei Swiss Life (vorausbezahlte Beiträge, Überschussreserven, freie Mittel), die zum Nominalwert bewertet sind.

Die Position Wertschriftenguthaben der Vorsorgewerke umfasst die Aktien der Swiss Life Holding, welche der Stiftung aus der Umwandlung der damaligen Rentenanstalt/Swiss Life bzw. der Ausübung der Bezugsrechte anlässlich der Kapitalerhöhungen zugekommen sind (siehe Teil VI.1 des Anhangs).

**V.3 ENTWICKLUNG DES DECKUNGSKAPITALS** | Das Deckungskapital der von der Stiftung aufgrund der Kollektiv-Lebensversicherungsverträge bei Swiss Life abgeschlossenen Versicherungen wird in der Bilanz der Stiftung nicht ausgewiesen.

In Mio CHF	2008	2007
<b>Stand Deckungskapital Aktive am 1.1.</b>	<b>1 018.1</b>	988.3
Zunahmen	204.2	203.1
Abnahmen	- 224.9	- 173.3
<b>Stand Deckungskapital Aktive am 31.12.</b>	<b>997.4</b>	1 018.1
<b>Stand Deckungskapital Rentner am 1.1.</b>	<b>162.0</b>	162.7
Zunahmen	7.8	8.6
Abnahmen	- 12.3	- 9.2
<b>Stand Deckungskapital Rentner am 31.12.</b>	<b>157.7</b>	162.0
<b>Stand Deckungskapital Invalide am 1.1.</b>	<b>28.4</b>	31.6
Zunahmen	5.3	4.2
Abnahmen	- 5.8	- 7.5
<b>Stand Deckungskapital Invalide am 31.12.</b>	<b>28.0</b>	28.4
<b>Stand Deckungskapital Total am 1.1.</b>	<b>1 208.6</b>	1 182.6
Zunahmen	217.4	215.8
Abnahmen	- 243.0	- 190.0
<b>Stand Deckungskapital Total am 31.12.</b>	<b>1 183.0</b>	1 208.5

**V.4 ERGEBNIS DES LETZTEN VERSICHERUNGSTECHNISCHEN GUTACHTENS** | Die Risiken Alter, Tod, Invalidität sowie das Anlagerisiko sind vollständig bei Swiss Life abgedeckt. Aufgrund dieser Tatsache wird auf die periodische Erstellung von versicherungstechnischen Gutachten verzichtet, da für jeden einzelnen abgeschlossenen Vertrag, der von der Versicherungsaufsicht genehmigte Kollektiv-Lebensversicherungstarif von Swiss Life zur Anwendung gelangt.



**V.5 TECHNISCHE GRUNDLAGEN UND ANDERE VERSICHERUNGSTECHNISCHE RELEVANTE ANNAHMEN** | Für den gesamten Bestand gelangt der von der Versicherungsaufsicht genehmigte Kollektiv-Lebensversicherungstarif von Swiss Life zur Anwendung. Für die verschiedenen Tarifgenerationen gelangen technische Zinssätze von 2.5 bis 3.5% zur Anwendung. Der Kollektiv-Lebensversicherungstarif und der technische Zins wurden im Jahre 2008 nicht verändert. Die Altersguthaben wurden 2007 und 2008 mit 2.25 % verzinst.

**V.6 DECKUNGSGRAD** | Der Deckungsgrad stellt das Verhältnis zwischen dem verfügbaren Vermögen und dem notwendigen Vorsorgekapital dar. Sämtliche Versicherungs- und Anlagerisiken sind jederzeit zu 100 % durch Swiss Life gedeckt.

**V.7 ERGEBNIS 2008, ÜBERSCHUSS** | Für die Versicherungen der beruflichen Vorsorge wird eine gesonderte Betriebsrechnung geführt. Die Betriebsrechnung für das Kollektivgeschäft basiert auf dem statutarischen Abschluss im Schweizer Geschäft nach dem schweizerischen Obligationenrecht (OR). Sie bildet die Grundlage für die minimale Ausschüttungsquote von 90 % (Mindestquote) und dient als Basis für die Ermittlung der Überschusszuweisung. Mindestens 90 % der Erträge müssen zugunsten der Verträge verwendet werden. Aus diesen Erträgen werden sämtliche Aufwände im Zusammenhang mit Versicherungsleistungen, die angefallenen Verwaltungskosten und der Aufwand für die Bildung von pauschalen Rückstellungen (z.B. Schwankungsrückstellungen) finanziert. Der verbleibende Restbetrag wird dem Überschussfonds zugewiesen. Die im Überschussfonds angesammelten Überschussanteile werden jährlich den Vorsorgewerken zugeteilt, jedoch pro Jahr im Umfang von höchstens zwei Dritteln des Überschussfonds.

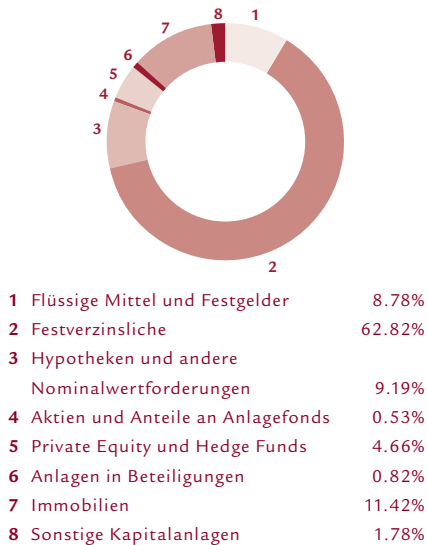
Auch Swiss Life konnte sich den Folgen der weltweiten Finanzkrise nicht entziehen. Die ungünstigen Auswirkungen auf nahezu alle Anlagekategorien führten zu einem negativen Ergebnis in der Betriebsrechnung für die berufliche Vorsorge und somit zu einer Ausschüttungsquote von über 100%. Als Folge davon kann Swiss Life aufgrund gesetzlicher Bestimmungen für das Jahr 2008 keine Überschussbeteiligung ausrichten. Der Überschussfonds in der Höhe von 207 Mio. bleibt bestehen. Der Detailnachweis der Überschussrechnung erfolgt im kundeneindeutigen Jahresbericht im Sinne der Transparenzbestimmungen gemäss BVG und wird jedem einzelnen Vorsorgewerk mitgeteilt.

## **VI Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage**

**VI.1 WERTSCHRIFTENGUTHABEN DER VORSORGEWERKE** | Die Sammelstiftung Zusatzvorsorge Swiss Life hält gemäss der Position «Wertschriftenguthaben der Vorsorgewerke» bei Swiss Life Aktien der Swiss Life Holding, welche sie anlässlich der Umwandlung der damaligen Rentenanstalt/Swiss Life von der bisherigen Rechtsform der Genossenschaft in eine Aktiengesellschaft per 01.07.1997 unentgeltlich erhalten hatte. Zudem hält sie Aktien der Swiss Life Holding, welche ihr aus der Ausübung der Bezugsrechte durch die Vorsorgewerke anlässlich der Kapitalerhöhungen der Swiss Life Holding vom November 2002 bzw. Mai/Juni 2004 zugekommen sind. Eigentümerin der Aktien ist die Sammelstiftung Zusatzvorsorge Swiss Life; die Aktien sind jedoch den einzelnen angeschlossenen Vorsorgewerken zugewiesen.

## Das Anlageportefeuille von Swiss Life in der beruflichen Vorsorge im Detail

Total 100%



Eine Verfügung über diese Vermögensteile kann nur durch die jeweiligen Organe der Vorsorgewerke erfolgen; das rechtlich als freie Stiftungsmittel geltende Vermögen ist auch entsprechend zu verwenden. Die Aktie der Swiss Life Holding hatte am 31.12.2008 einen Kurswert von CHF 72.40 (31.12.2007 CHF 283.00).

**VI.2 ANGABEN ZU DEN VERMÖGENSANLAGEN DER SWISS LIFE FÜR DAS DECKUNGSKAPITAL** | Die nachfolgenden Informationen beruhen auf Angaben der Swiss Life und sind nicht Gegenstand der Prüfung durch die Revisionsstelle der Sammelstiftung Zusatzvorsorge Swiss Life.

Das Deckungskapital ist im Rahmen des Sicherungsfonds kollektiv der Swiss Life für die berufliche Vorsorge angelegt. Dieses Deckungskapital ist keine Vermögensanlage der Stiftung. Swiss Life garantiert die fachgerechte Anlage der Gelder und zudem die Einhaltung der Begrenzungen gemäss den gesetzlichen Vorschriften.

Die Betriebsrechnung 2008 für das Kollektivgeschäft Swiss Life weist per Ende 2008 Kapitalanlagen in der Höhe von CHF 44,811 Mia. und eine Rendite von -0,7 Prozent (Vorjahr 3,18 Prozent) aus.

Die nebenstehende Darstellung zeigt die Aufteilung der von Swiss Life getätigten Anlagen für die Mittel der beruflichen Vorsorge auf die verschiedenen Anlagekategorien.

## VII Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

**VII.1 ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ** | Gestützt auf die genehmigte Fusion übernahm die Zürcher Gemeinschaftsstiftung der Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt zur Förderung der Personalfürsorge (neu «Sammelstiftung Zusatzvorsorge Swiss Life») mittels Absorptionsfusion im Sinne des Fusionsgesetzes sämtliche Aktiven und Passiven der Berner Gemeinschaftsstiftung der Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt zur Förderung der Personalfürsorge, der Fondation commune de la Société suisse d'Assurances générales sur la vie humaine pour encourager la prévoyance en faveur du personnel des entreprises en Suisse romande et au Tessin, der Completa – Sammelstiftung der La Suisse, Lebensversicherungs-Gesellschaft und der Interprofessionelle Sammelstiftung, VAUDOISE VERSICHERUNGEN per 1. Januar 2008. Grundlagen der Fusion bildete unter anderem die Fusionsbilanz per 1. Januar 2008.

**VII.2 ERLÄUTERUNGEN ZUR BETRIEBSRECHNUNG** | Die Position Überschussanteile aus Versicherung umfasst die von Swiss Life zugewiesenen Überschüsse aus Versicherungen, welche gemäss Artikel 68a BVG zum einen den Vorsorgewerken gutgeschrieben werden und zum anderen in Form von Überschussrenten zu Gunsten der Destinatäre verwendet werden.

Der Versicherungsaufwand umfasst sämtliche von der Stiftung an Swiss Life erbrachte Prämien und Einmaleinlagen für die abgeschlossenen Versicherungen.

Das Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil ist die Summe der Positionen Total Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen, Total Abfluss für Leistungen und Vorbezüge, Total Bildung von Vorsorgekapital und Beitragsreserven, Total Ertrag aus Versicherungsleistungen und Total Versicherungsaufwand. Der Ertragsüberschuss 2008 von CHF 5 111 ist in der Position Sonstiger Aufwand enthalten.

Für die von den Vorsorgewerken gehaltenen Aktien der Swiss Life Holding sind die Positionen Realisierter Kursgewinn, Realisierter Kursverlust, Buchmässiger Verlust aufgeführt. Im Rechnungsjahr waren keine Dividenden ausbezahlt worden. Der Ertrag aus der Nennwertrückzahlung von CHF 17.- pro Aktie im Juli 2008 wurde dem Konto freies Stiftungsvermögen gutgeschrieben. Die Differenz der drei Positionen unter Reserveauflösung aufgrund Wertschriftenerfolg der Vorsorgewerke erscheint als Belastung des Wertschriftenerfolgs Swiss Life an die angeschlossenen Vorsorgewerke (belastender Wertschriftenerfolg). Die Abnahme des Wertschriftenerfolgs im Vergleich zum Vorjahr ergab sich weitgehend durch den Rückgang der buchmässigen Kursgewinne auf den noch gehaltenen Aktien der Swiss Life Holding. Der Stiftung sind im Zusammenhang mit der Abwicklung der Aktienverkäufe keine Wertschriftenverwaltungskosten entstanden.

Die Position Sonstiger Aufwand umfasst einerseits der Stiftung entstandene Kosten sowie Debitorenverluste und andererseits an Swiss Life weitergeleitete Beträge aus WEF-Gebühren sowie aus Quellensteuerprovisionen. Die gleichen Beträge erscheinen unter der Position Sonstiger Ertrag.

**VII.3 REGLEMENTARISCHE LEISTUNGEN** | Die reglementarischen Leistungen setzen sich aus folgenden Teilen zusammen:

In CHF	2008	2007
<b>Altersrenten</b>		
Altersrenten	13 125 977	13 462 600
Alterszusatzrenten	397 881	401 786
Zeitrenten	230 232	186 457
Pensionierten-Kinderrenten	-	209
<b>Total Altersrenten</b>	<b>13 754 089</b>	<b>14 051 052</b>
<b>Hinterlassenenrenten</b>		
Witwen-/Witwerrenten	3 629 823	3 753 723
Hinterlassenen-Zusatzrenten	98 973	97 875
Waisenrenten	38 972	61 812
<b>Total Hinterlassenenrenten</b>	<b>3 767 768</b>	<b>3 913 410</b>
<b>Invalidenrenten</b>		
Invalidenrenten	4 175 957	4 518 597
Invalidenkinderrenten	25 971	19 498
<b>Total Invalidenrenten</b>	<b>4 201 928</b>	<b>4 538 095</b>
<b>Übrige reglementarische Leistungen</b>		
Laufende Beitragsbefreiungen	1 746 491	1 901 464
Verzugszinsen auf Leistungen	1 120 687	1 335 997
<b>Total übrige reglementarische Leistungen</b>	<b>2 867 178</b>	<b>3 237 461</b>
<b>Kapitalleistungen bei Pensionierung</b>		
Kapitalleistungen bei regulärer Pensionierung	48 225 865	44 700 278
Kapitalleistungen bei vorzeitiger Pensionierung	20 898 334	17 136 426
<b>Total Kapitalleistungen bei Pensionierung</b>	<b>69 124 200</b>	<b>61 836 703</b>
<b>Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität</b>		
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	3 357 292	5 127 384
Rückgewährsummen	-	51 884
Kapitalabfindung Witwen	277 877	118 449
<b>Total Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität</b>	<b>3 635 169</b>	<b>5 297 717</b>
<b>Total Reglementarische Leistungen</b>	<b>97 350 331</b>	<b>92 874 438</b>

**VII.4 KOSTEN** | Die Sammelstiftung Zusatzvorsorge Swiss Life ist zu 100% bei Swiss Life rückversichert. Diese Rückversicherung bezieht sich nicht nur auf die versicherungstechnischen Risiken, sondern beinhaltet auch die Verwaltung. Die Kostenbeiträge der angeschlossenen Vorsorgewerke entsprechen genau den Kostenprämien, die der Swiss Life weitergegeben werden. Ein allfälliger Kostenverlust wird von Swiss Life getragen.

Die Position Kostenprämien weist keine Vermögensverwaltungskosten aus. Swiss Life weist ein Nettoanlageresultat aus. Die Betriebsrechnung Kollektivleben Schweiz ([www.swisslife.ch/bvgbetriebsrechnung](http://www.swisslife.ch/bvgbetriebsrechnung)) weist hingegen die Kosten der Vermögensbewirtschaftung detailliert aus. Sie wird den angeschlossenen Vorsorgewerken mit dem kundenindividuellen Jahresbericht eröffnet.

	2008	2 007
Kosten für allg. Verwaltungsaufwand	5 278 949	5 234 117
Kosten für Marketing und Werbung <sup>1</sup>	2 177 194	2 589 675
<b>Total Kosten</b>	<b>7 456 143</b>	<b>7 823 793</b>

<sup>1</sup> Diese Position beinhaltet auch die Kosten für Akquisition und Betreuung der Kunden. Dazu zählen insbesondere auch einmalige sowie wiederkehrende Entschädigungen an Makler und Aussendienst.

#### VII.5 ENTWICKLUNG DER ÜBERSCHUSSRESERVEN

In CHF	2008	2007
<b>Stand der Überschussreserven am 1.1.</b>	<b>9 632 407</b>	6 901 890
Zunahme durch Neugeld (Vertragszugänge)	–	146 941
Zunahme durch Transfer	<b>360 708</b>	423 767
Zunahme durch Einzahlung	<b>18 652</b>	20 944
Zunahme durch Überschusszuweisung	<b>12 733 255</b>	9 523 754
Zunahme durch Leistung	–	2 573
Zunahme durch Debitorenverlust / Kulanzleistung	–	–
Zinsgutschrift	<b>322 987</b>	236 606
<b>Total Zunahmen</b>	<b>13 435 602</b>	10 354 584
Abnahme für Beitragszahlung	<b>–97 767</b>	–57 579
Abnahme durch Vertragsauflösung	<b>–1 608 742</b>	–1 807 988
Abnahme für Leistungserhöhung	<b>–6 401 376</b>	–5 243 961
Abnahme durch Transfer	<b>–841 740</b>	–514 539
<b>Total Abnahmen</b>	<b>–8 949 625</b>	–7 624 067
<b>Stand der Überschussreserven am 31.12.</b>	<b>14 118 384</b>	9 632 407

Im Jahre 2008 wurden wesentlich mehr Überschusszuweisungen an die einzelnen Vorsorgewerke vorgenommen als im Vorjahr.

**VII.6 ENTWICKLUNG DER ARBEITGEBER-BEITRAGSRESERVEN (AGBR)**

In CHF	2008	2007
<b>Stand der Arbeitsgeber-Beitragsreserven am 1.1.</b>	<b>17 430 138</b>	16 329 829
Zunahme durch Neugeld (Vertragszugänge)	208 771	674 872
Zunahme durch Transfer	572 694	1 553 271
Zunahme durch Einzahlung	5 298 228	4 007 415
Zinsgutschrift	379 223	232 540
<b>Total Zunahmen</b>	<b>6 458 916</b>	6 468 098
Abnahme für Beitragszahlung	-2 159 842	-2 889 769
Abnahme durch Vertragsauflösung	-1 939 027	-1 601 452
Abnahme für Leistungserhöhung	-	-198 423
Abnahme durch Transfer	-370 979	-678 146
<b>Total Abnahmen</b>	<b>-4 469 848</b>	-5 367 790
<b>Stand der Arbeitsgeber-Beitragsreserven am 31.12.</b>	<b>19 419 206</b>	17 430 138

**VII.7 ENTWICKLUNG DER FREIEN MITTEL**

In CHF	2008	2007
<b>Stand der Freien Mittel am 1.1.</b>	<b>13 793 377</b>	14 266 586
Zunahme durch Neugeld (Vertragszugänge)	73 490	1 400 557
Zunahme durch Transfer	875 386	2 261 508
Zunahme durch Einzahlung	4 980 263	1 476 930
Zinsgutschrift	329 190	190 689
<b>Total Zunahmen</b>	<b>6 258 328</b>	5 329 684
Abnahme für Beitragszahlung	-116 712	-52 588
Abnahme durch Vertragsauflösung	-1 943 104	-2 692 780
Abnahme für Leistungserhöhung	-1 588 206	-1 946 809
Abnahme durch Transfer	-959 361	-1 110 716
<b>Total Abnahmen</b>	<b>-4 607 383</b>	-5 802 893
<b>Stand der Freien Mittel am 31.12.</b>	<b>15 444 322</b>	13 793 377

**VIII Auflagen der Aufsichtsbehörde**

Es liegen keine Auflagen der Aufsichtsbehörde vor.

**IX Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage**

Im Mai 2008 genehmigten die Stiftungsräte der

- Zürcher Gemeinschaftsstiftung der Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt zur Förderung der Personalfürsorge, Zürich,
- Berner Gemeinschaftsstiftung der Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt zur Förderung der Personalfürsorge, Bern,
- Fondation commune de la Société suisse d'Assurances générales sur la vie humaine pour encourager la prévoyance en faveur du personnel des entreprises en Suisse romande et au Tessin, Lausanne,
- Completa - Sammelstiftung der La Suisse, Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, Lausanne,
- Interprofessionelle Sammelstiftung, VAUDOISE VERSICHERUNGEN, Lausanne

ihre Fusion gestützt auf die Fusionsbilanz per 1. Januar 2008. Bei dieser Fusion handelt es sich um eine Fusion per Absorption im Sinne des Bundesgesetzes über Fusion, Spaltung, Umwandlung und Vermögensübertragung (Fusionsgesetz FusG). Die Zürcher Gemeinschaftsstiftung der Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt zur Förderung der Personalfürsorge hat sämtliche Aktiven und Passiven der Berner Gemeinschaftsstiftung der Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt zur Förderung der Personalfürsorge, Bern, der Fondation commune de la Société suisse d'Assurances générales sur la vie humaine pour encourager la prévoyance en faveur du personnel des entreprises en Suisse romande et au Tessin, Lausanne, Completa – Sammelstiftung der La Suisse, Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, Lausanne und der Interprofessionelle Sammelstiftung, VAUDOISE VERSICHERUNGEN, Lausanne per 1. Januar 2008 übernommen. Nach der Verfügung des Bundesamtes für Sozialversicherungen (BSV) vom 10. Oktober 2008 verlief die 30-tägige Beschwerdefrist unbenutzt. Im Dezember 2008 wurde die Fusion beim Handelsregisteramt des Kantons Zürich angemeldet. Mit der nachfolgenden Eintragung im Handelsregister wurde die Fusion rechtskräftig. Im Nachgang zur Fusion wurde der Name der Zürcher Gemeinschaftsstiftung der Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt zur Förderung der Personalfürsorge, Zürich per 1. Januar 2009 in «Sammelstiftung Zusatzvorsorge Swiss Life» geändert. Die Rechte und Ansprüche der Destinatäre der drei an der Fusion beteiligten Sammelstiftungen bleiben durch die Fusion vollumfänglich gewahrt.

## **X Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Es liegen keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag vor.

Zürich, 1. Mai 2009

Sammelstiftung Zusatzvorsorge Swiss Life

**ANDREAS ZINGG** | Präsident

**CLAUDE MAILLARD** | Geschäftsführer







## Bericht der Kontrollstelle



PricewaterhouseCoopers AG  
Birchstrasse 160  
8050 Zürich  
Telefon +41 58 792 44 00  
Fax +41 58 792 44 10  
www.pwc.ch

Bericht der Kontrollstelle  
an den Stiftungsrat der  
Sammelstiftung Zusatzvorsorge Swiss Life  
Zürich

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage der Sammelstiftung Zusatzvorsorge Swiss Life für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. regulatorischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Roland Sauter  
Revisionsexperte  
Leitender Revisor

Michael Bürhle  
Revisionsexperte

Zürich, 11. Mai 2009

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)



## Impressum

Der Geschäftsbericht der Sammelstiftung Zusatzvorsorge Swiss Life wird auf deutsch, französisch und italienisch publiziert. Sollten die französischen und italienischen Übersetzungen vom deutschen Originaltext abweichen, so ist die deutsche Fassung verbindlich. Wiedergabe, auch auszugsweise, nur unter Quellenangabe gestattet. Belegexemplar erwünscht.

**HERAUSGEBERIN** | Swiss Life, Zürich

**FOTOGRAFIE** | Caspar Martig, Wabern

**PRODUKTION** | Management Digital Data AG, Schlieren, Zürich

**DRUCK** | NZZ Fretz AG, Schlieren, Zürich

© Swiss Life, 2009

**Kontakt** | Weitere Informationen erhalten Sie bei:

Swiss Life  
General-Guisan-Quai 40  
Postfach 2831  
CH-8022 Zürich

[www.swisslife.ch](http://www.swisslife.ch)